

Abschiedssymposium für Prof. Eli Alon am USZ

Weiter für seine Patienten da

ZÜRICH – Als im letzten Sommer Prof. Eli Alon seinen Abschied im UniversitätsSpital Zürich (USZ) gab, konnte sich kaum jemand vorstellen, dass sich die Koryphäe tatsächlich ganz aus der beruflichen Welt zurückziehen würde – zu Recht!

Über 100 Zuhörer hatten sich am 30. Juni im grossen Hörsaal des UniversitätsSpitals Zürich versammelt, um mit einem Abschiedssymposium Prof. Eli Alon aus dem aktiven Dienst im UniversitätsSpital zu verabschieden. Dass der Abschied vom UniversitätsSpital auch einen Abschied vom Beruf bedeuten sollte,

mochte wohl keiner der Kollegen, Freunde und Familienangehörigen glauben, die Eli Alon in den vergangenen Jahren kennen und schätzen gelernt hatten.

In der Tat machte bereits ein kurzer Blick auf das Symposiumsprogramm deutlich, dass Prof. Alon weiterhin mit vollem Einsatz auf dem Gebiet

der Schmerzlinderung für seine Patienten aktiv zu sein gedenkt.

Nach den ehrenden und bisweilen von leiser Melancholie durchwirkten Worten der Professoren Klaus Grätz, Dekan der medizinischen Fakultät und Roland Zimmermann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe des UniversitätsSpitals Zürich (ein langjähriger Weggefährte Alons am Unispital), referierten die Kolleginnen und Kollegen von Prof. Alons Praxis für Schmerztherapie am Abschiedssymposium. Eingeleitet freilich von Prof. Eli Alon selbst, der die Praxis für Schmerztherapie vor rund neun Jahren in Zürich eröffnet hat.

Von Haus aus Anästhesist, habe Prof. Alon, so Prof. Zimmermann in seiner Laudatio, bereits in den 80er Jahren die damals kaum praktizierte geburtshilfliche Epiduralanästhesie in die Schweiz eingeführt, bevor er sich, nach vieljähriger Tätigkeit als Anästhesist (zuletzt als Chefarzt für Anästhesie am Ospedale Civico von Lugano) vollumfänglich der Schmerztherapie zuwandte. Am UniversitätsSpital Zürich wirkte der Praktiker und Forscher der Schmerztherapie danach als Konsiliararzt für das Schmerzambulatorium und gleichzeitig in seiner eigenen Praxis für Schmerztherapie im Zürcher Engequartier.

In seinem Referat wies Prof. Alon auf eine Besonderheit seiner Praxis für Schmerztherapie hin, das interdisziplinäre Schmerzkonsilium: «Innerhalb weniger Tage wird hier der Patient durch mehrere Ärzte und Fachleute unterschiedlicher Disziplinen untersucht, wonach in einem Konsilium ein einziger Bericht mit Diagnose und Therapieempfehlungen ausgearbeitet und dem Hausarzt zur Verfügung gestellt wird.» Die enge Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital Zürich «ist, war und bleibt den Spezialisten für moderne medikamentöse und interventionelle Schmerztherapie selbstverständlich», so Prof. Alon.

Aus ihren jeweiligen Fachgebieten wussten auch die zahlreichen Mitarbeiter Prof. Alons in der Praxis für Schmerztherapie Interessantes zu berichten. So legte die Neurologin Dr. Judith Lutz die Therapien beim sogenannten MÜKS, dem «Medikamentenübergebrauchs-Kopfschmerz» dar, der aufgrund von regelmässiger, meist täglicher Einnahme von Akutmedikamenten über mehrere Monate entstehen kann. Einen Einblick in die Forschung bot der Psychiater Dr. Kyrill Schwegler, der zeigte, inwiefern sich die Verarbeitung eines seelischen Verlustes auch körperlich manifestiert.

Weitere Referenten waren der Orthopäde Dr. Gerhard Becker, der Rheumatologe Dr. Josef Schönbächler, die Schmerzpsychologin Dr. Ursula Galli und die Fachleute für Physikalische Therapie und Komplementärmedizin bzw., allgemeine Medizin und Homöopathie Frans Brandt und Dr. Helen Gati. Allesamt Fachpersonen, die mit Prof. Alon im interdisziplinären Schmerzkonsilium zusammenarbeiten. In der Tat kann hier von einem ganzheitlichen Weg der Schmerztherapie gesprochen werden.

red



Interdisziplinäres Schmerzkonsilium als Besonderheit: Prof. Eli Alon bei seinem Abschiedsreferat.

Sandoz-Generika in Originalqualität

In unserer breiten
Antibiotika-Palette steckt
die ganze Erfahrung
des grössten
Antibiotika-Herstellers
der westlichen Welt.

Seit mehr als 60 Jahren stellen wir Antibiotika her, zunächst als Originalhersteller, später auch als Generikaproduzent. Die eigentliche Erfolgsstory begann, als unsere damaligen Wissenschaftler 1951 das säurestabile Penicillin entdeckten. Seither haben wir den Bereich Antibiotika ständig weiterentwickelt. Dabei setzten wir uns immer höhere Qualitätsstandards. Nicht von ungefähr sind wir heute der grösste Hersteller von Antibiotika und zugleich der einzige bedeutende Produzent von Penicillin in der westlichen Welt. Wenn das nicht viele gute Gründe sind, Generika von Sandoz vollstes Vertrauen zu schenken. Wer einmal Originalmedikamente hergestellt hat, kann erst recht Generika in Originalqualität produzieren: Sandoz seit 1895.

a Novartis company



SANDOZ

Generika in Originalqualität